

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>A. I. Einleitung</i>	1
<i>B. Ziele und Verfahren der kantischen Erkenntnislehre</i>	3
II. Die theologisch-moralische Zielsetzung der kantischen Erkenntnislehre	3
III. Der dogmatische Beginn	9
IV. Die Abwertung der Erfahrung durch die spekulative Vernunft	13
V. Der verwendete Begriffsapparat	17
VI. Das Problem der unverständlichen sprachlichen Darstellung	30
VII. Der Einsatz rhetorischer Stilmittel	37
<i>C. Kritische Bemerkungen zu den Inhalten der kantischen Erkenntnislehre</i>	40
VIII. Die Mathematik, eine fehlbare, auf Erfahrung aufbauende Wissenschaft	40
IX. Die Objektivität der Raumwahrnehmung	54
X. Die Objektivität der Zeitwahrnehmung	74
XI. Die Objektivität und Wirkmacht des kausalen Denkens	79
XII. Die Grundlegung des transzendentalen Idealismus durch eine nivellierende Terminologie	111
XIII. Was heißt: „ich mußte das Wissen aufheben...“?	116
XIV. Die Unduldsamkeit	118
XV. Die Anmaßungen (bis zum Wahn der Selbstvergottung)	123
<i>D. Die Wirkungen des kantischen Idealismus</i>	129
XVI. Die offenen Widersprüche	129
XVII. Verwirrende Irrtümer infolge der Interpretationen unverständlicher Texte und die allgemeine Verwirrung der Begriffe	131
XVIII. Die Potenzierung von Dunkelheit und Irrtum durch Nachahmungen verworrenen Redens	136
XIX. Eine Person trat, anstelle der Sachen, in den Mittelpunkt	143
XX. Der Schwindel, an grundsätzlich unlösbaren Problemen zu arbeiten	147
XXI. Heilmittel	148
<i>E. Rückblick</i>	151
<i>F. Abkürzungsverzeichnis der zitierten Schriften Kants</i>	153
<i>G. Bibliographie</i>	154
<i>H. Sachregister</i>	192